

Die zärtliche Mutter.

Man hörte in einem Dachzimmer weinen,
Wozu die Thüre verschlossen war,
Man sprengte sie ein, und fand einen Kleinen
Halbnackt auf der Erde. — Kaum wird er gewahr,
Daß Leute sich nähern, so schrie er noch mehr
„Ach gebt mir zu essen, mich hungert so sehr“
Man fragt ihn: Wo ist deine Mutter, dein Vater?
„Mein Vater ist todt, und die Mutter mein Herr!
„Fuhr Mittag zu einem Schmaus in den Prater,
„Ach! sie hat wohl nie solchen Hunger gefühlt;
„Und jetzt, lieber Herr! ist sie auf dem Theater,
„Wo sie heut' eine zärtliche Mutter spielt. —

J. F. Castelli.

Zrrung.

In einem Trauerspiel,
Das allgemein mißfiel,
Ward jämmerlich gepiffen;

Zu arg war das Geschrey,
Die Wache kam herbey,
Ein Pfeiffer wurd ergriffen:
Marsch fort! erscholl's, — „zum Richter!“
Der Pfeiffer sah den Mann
Mit großen Augen an,
Und sprach: „Mein lieber Freund!
„Er irrt wohl, wie es scheint,
„Ich bin ja nicht der Dichter.“

J. F. Castelli.

A n e k d o t e n .

Das Theater der italienischen Komödie in Paris,
war eines Abends ausserordentlich leer.

Columbine hatte dem Harlekin etwas ins Ohr
zu sagen; Carlin aber, der den letzten spielte, rief ihr
zu: „Sprich nur laut, denn es hört uns ja so Nie-
mand.“

Eine Sängerin, welche in Nina, oder Wahnsinn
aus Liebe, die Partie, die Nina hatte, hielt durchaus
keinen Takt; als ihr endlich der Musikdirektor laut